

Herr Dr. von Haase (Leipzig): Wenn der Kommissionärverein geglaubt habe, dem amtlichen Entwurf entgentreten zu müssen, so wäre es doch geboten gewesen, wirklich Besseres zu schaffen und hierfür den Nachweis zu führen. Das Nebeneinanderstellen der beiden Entwürfe sei nicht genügend für diesen Zweck. Übrigens verwahre er sich gegen die Bezeichnung Leipziger Entwurf; dieser sei nur die Meinungsäußerung einiger, nicht aller Kommissionäre Leipzigs. Redner empfiehlt die en bloc-Annahme.

Herr Th. Ackermann will eine Erwiderung auf die Anfrage Herrn Ab. Kröners geben und erläutern, wie er sich den Gang der Beratung durch den Verein denke. Jetzt hätten die Vereine mit der Statutenänderung zu thun und keine Zeit zu anderem gehabt. Wenn man sie indessen nunmehr über die Grundordnung in bestimmter Weise fragen werde, so werde eine Menge schätzbaren Materials zusammenkommen, welches zu verwerten sein würde.

Herr Prager (Berlin) wünscht den Antrag auf en bloc-Annahme in der Weise zu amendieren, daß die Vorlage angenommen werden möge mit den Änderungen des Berliner Sortimentervereins, welche die §§ 12 (Ladenpreis, wobei genauere Präzisierung gewünscht wird), 18 (Verpflichtung des Verlegers bei Vorausberechnungen) und 36 (Remittendenfrist) betreffen.

Die Herren von Zahn, Ernesti und Genossen beantragen en bloc-Annahme unter Zurückweisung der Pragerschen Abänderungsvorschläge.

Nachdem ein Schlußantrag angenommen, sprechen noch die Herren Tzietmeyer (Leipzig) für die Berücksichtigung des ausländischen Sortiments,

Herr Alt (Frankfurt), welcher leider unverständlich bleibt, und

Herr Albert Brockhaus (Leipzig): Die vom Ausschuß vorgelegte Grundordnung sei von Anfang bis Ende unklar und enthalte eine Anzahl Bestimmungen geradezu gefährlicher Natur. Namentlich der Export- und Importbuchhändler werde nicht nur geschädigt, sondern thatsächlich brach gelegt. Man vergesse ganz, daß die Verhältnisse in den Grenzländern durchaus andere seien, als im Innern des Reiches, und auch hier in Leipzig werde der Betrieb einer Anzahl von Geschäften durch diese Grundordnung unmöglich gemacht. Sollte deren Annahme erfolgen, so werde eine nicht kleine Anzahl von Leipziger Firmen erklären müssen, daß sie sich durch dieselbe nicht gebunden erachten.

Die Herren Prager, Meidinger, Mühlbrecht beantragen en bloc-Annahme mit den Abänderungsvorschlägen sowohl des Börsen- als auch des Berliner Sortimentervereins.

Der Antrag von Zahn und Genossen auf en bloc-Annahme mit den Änderungen des Vorstandes aber ohne diejenigen des Berliner Sortimentervereins wird mit 40 gegen 21 Stimmen angenommen.

Zu Punkt 6 der Tagesordnung (die Neuwahlen im Börsenverein) wird von der Ablehnung des Herrn Dr. Abraham (Leipzig) Mitteilung gemacht, an dessen Stelle Herr Graubner (Leipzig) vorgeschlagen wird. Herr Mühlbrecht teilt mit, daß auch Herr Koehler (Leipzig) eine Wahl abgelehnt habe.

Punkt 7 und 8 (Neuwahl des Vorstandes und des Vorortes) finden nach mühsamer Beratung schließlich Erledigung durch die Wahl der Herren Beck und Limbarth (beide Wiesbaden) zu Vorstandsmitgliedern mit dem Auftrage, ein drittes Mitglied sich beizugesellen.

Es folgt die Verlesung des Protokolls der Rechnungsrevisoren, welche nicht mehr anwesend sind, und die Entlastung des Schatzmeisters. Der Vorschlag des Herrn Woywod, für jedes Verbandsmitglied 2 M zu erheben, wird angenommen.

Die Versammlung schließt mit einem dreimaligen Hoch auf den abtretenden Vorstand.

Das Deutsche Buchhändlerhaus.

Der gestrige Kantatesonntag hat uns mit seiner glänzenden Feier nunmehr die Räume erschlossen, welche fortan die Heimstätte des deutschen Buchhandels bilden werden, ein Haus, innen wie außen würdig seiner hohen Bestimmung, in ragender Eigenart von ferne den Wanderer grüßend, den Eintretenden bezaubernd durch festliche Pracht der Innenräume, den Arbeitenden anheimelnd durch Behaglichkeit und zweckmäßige Einteilung. Ein hoher Ehrentag des Berufes liegt hinter uns, reich an Eindrücken der Freude und der Erhabenheit. Möchte ein freundliches Geschick über dem Bauwerk walten und möchte namentlich das hohe Ideal, welches in seiner Bestimmung liegt, immer erfolgreicher und umfassender zur vollen Wirklichkeit hindurchbringen und von der Weihe des Hauses auch der innige Zusammenhang des deutschen Buchhandels mit dem geistigen Leben unseres ganzen Volkes einen neuen bedeutsamen und verheißungsvollen Ausgang nehmen.

Wir haben schon einmal, im Herbst des Vorjahres, eine kurze Beschreibung des Baues gegeben, so weit der damalige unfertige Zustand auf Aussehen und Zusammenhang der Bauteile einen Schluß gestattete. Heute sei es erlaubt, in gedrängter Zusammenfassung nochmals eine solche Übersicht zu geben, die nunmehr den Vorzug hat, daß sie das fertige Werk zur Unterlage nehmen kann.

Das Äußere des Hauses ist inzwischen in schwarzen und farbigen Darstellungen durch die Kunst der Zeichner, Photographen und ihrer technischen Mitarbeiter so vielfach dem Auge in anschaulicher Weise geboten worden, daß wir einer Beschreibung der Fronten uns wohl überhoben glauben dürfen. Es genüge daher, unsere erste Schilderung heute durch Hinzufügung des damals noch Fehlenden zu ergänzen und uns auf den Eindruck zu beschränken, welchen wir, nicht vom Bilde, sondern von der Wirklichkeit empfangen haben, nachdem nun alles vollendet ist, die Zufahrten angelegt sind und die Ebnung der vorliegenden Straßen einen sauberen und freundlichen Vordergrund geschaffen hat.

Auf diesen Nachtrag hat vor allem anderen die wirksame Mittelvorgabe Anspruch, welche als Fackel in die Hospitalstraße vorspringender Kuppelbau schon von weitem die Aufmerksamkeit fesselt. Es ist das Mittel- und Hauptportal, welches durch eine geräumige nach beiden Seiten weit ausgedehnte Halle in kurzer Vermittelung sofort in den Festsaal geleitet, den Kern des Ganzen, von welchem nach rechts und nach links Fest- und Arbeitsräume sich verzweigen. Der Aufbau des Portals ist kräftig und reich. Säulengetragene Volutenkrönen seinen Giebel und schließen eine Marmortafel ein, auf welcher eine goldene Inschrift vom dunklen Grunde sich abhebt, Geschichte und Bestimmung des Baues dem Fremdling berichtend und in monumentaler Weise für spätere Geschlechter verewigend. Zwei von Otto Lessing künstlerisch gebildete Figuren lagern zu beiden Seiten auf dem Halbbrund der Voluten, die Gestalten der wissenschaftlichen und der kaufmännischen Bedeutung des Buchhandels versinnlichend. Über ihnen wölbt sich die malerisch gestaltete Kuppel des Vorbau's, neben welcher rechts und links eine geräumige Terrasse auf dem flachen Dache der Vorhallenflügel sich ausbreitet.

Als weitere Bereicherung dieses malerischen Mittelpunktes ist im prächtig gegliederten Giebel des Saalbaues noch die schön gebildete Statue des Buchhandels von der Hand des Leipziger Bildhauers Professor Zur Straßen in die Nische eingefügt und blickt mit göttlicher Milde in das wogende Getreibe der lebhaften Handelsstadt. Leider verkümmert die etwas üppig gewachsene vorliegende Kuppel den ungeschmälerten Eindruck; dennoch kann kein Betrachtender sie übersehen, und niemand wird seinerseits dem friedlichen Blicke der hoheitsvollen Gestalt sich entziehen können.

Bierliche Balkongitter und jetzt in reichem Kranze herumgeführte Galerien am oberen Abschluß geben der Front Lebhaftigkeit und Zu-